

Elternprotest: Nicht an Kindern sparen!

Unterschriftensammlung gegen Sparpläne des Landschaftsverbandes

HEMER. (thos) Ein Defizit von über 250 Millionen Euro erwartet der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) für das kommende Jahr – jetzt soll gespart werden. Betroffen sein wird wohl auch die Felsenmeerschule, deren Träger der LWL ist.

Das Pflegebad und Fahrten zur Schwimm- und Reittherapie stehen auf dem Prüfstand. Unter den Eltern regt sich Widerstand, Hunderte Unterschriften sammelte die Schulpflegschaft bereits beim großen Schulfest am vergangenen Samstag.

„Der LWL hat Schulden und will jetzt an kranken Kindern sparen“, empört sich Schulpflegschaftsvorsitzender Oliver Ruschmeier. „Das kann nicht sein!“ Die Therapeuten haben in Hemer lange für das Bewegungsbad gekämpft, bei einer Schließung seien Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder zu befürchten. „Durch die Therapie können sich die Kinder freier bewegen, mit einer Schließung wird das aber verbaut“, so Ruschmeier. Wenn alle 13 Bewegungsbäder an LWL-Schulen wegfielen,



Die Schulpflegschaft mit dem Vorsitzenden Oliver Ruschmeier sammelte Unterschriften. Foto: Streber

lägen die Einsparungen bei rund 390.000 Euro pro Jahr.

Gleichzeitig sieht die Vorlage der LWL-Verwaltung die Streichung der Fahrten zu Schwimmstätten und zur Reittherapie vor. „Allerdings ist der Schwimmunterricht zum Beispiel obligatorischer Bestandteil des Sportunterrichts“, argumentieren die Eltern.

An integrativen Kindergärten soll die Unterschriftensammlung nun fortgesetzt werden, bevor die Listen bei der Sitzung des Westfalenparlaments im Dezember in Münster abgegeben werden. Oliver Ruschmeier und die gesamte Schulpflegschaft zeigen sich kämpferisch: „Wir müssen jetzt anfangen, dagegen zu protestieren!“

Mit großem Eifer dabei

Buntes Fest der Felsenmeerschule: Viel Kreativität bewiesen

HEMER. (thos) Lendenschurz um die Hüften und ein Fuchsfell auf dem Kopf – ein wahrer Hingucker war eine als Neandertaler verkleidete Schaufersterpuppe mitten in einem Klassenraum, während sich Jung und Alt im Hinterzimmer selbst als Höhlenmaler probieren konnten. Als vielfältig und sehr kreativ präsentierte sich die Felsenmeerschule beim großen Schulfest am vergangenen Samstag.

Das Leben in der Steinzeit, ein Ausflug auf den Bauernhof und die Bäume im Wald waren nur einige der Themen. Viele Besucher ließen sich zudem von Waldeskunst faszinieren. Aus Materialien aus der Natur schufen die Schüler kleine Kunstwerke, die teilweise sogar zu kaufen waren. „Die Kinder mussten gar nicht motiviert werden“, gaben die Lehrer Einblick in die Projekt-

— Anzeige —

REHA Sport
von den gesetzl. Krankenkassen
div. Kurse z.B.
Montags 8.00-9.00 Uhr
Hüft/Knie TEP
Donnerstags 9.00-10.00 Uhr
Diabetes Typ 1 + 2
Info Praxis Horn, Hemer
☎ 4611

arbeit. „Sie waren mit großem Eifer dabei.“

Gleiches gilt für die kreativen Theaterprojekte, die vor allem von den jüngeren Schülern mit vollem Einsatz dargeboten wurden. Auf der großen Bühne in der Pausenhalle ging es musikalisch zu: Die Bands „Zweizeit“ und „The Jaws“ begeisterten und auch die Rollstuhltanzgruppe freute sich über viel Applaus.

Als besonderer Anziehungspunkt lockte die Turnhalle, in der neben einem Trödelmarkt eine hochklassige Tombola stattfand. Auch das kulinarische Angebot war an Vielfalt kaum zu überbieten: Die französische Küche konkurrierte dabei mit Selbst gebackenem und bunten Cocktails.

Schulleiter Dirk Kolar blickt an diesem Samstag zufrieden lächelnd durch die Pausenhalle: „Die Schule und all ihre Schüler können heute ihre Vielfältigkeit präsentieren.“ Seit dem Februar wird das Fest organisiert, ohne die Unterstützung von Eltern und vielen Mitarbeitern sei das nicht möglich gewesen.

„Die Therapie- und Pflege-Bediensteten sind heute freiwillig gekommen“, lobt Kolar. Die Schüler erhielten für ihren Einsatz am heutigen Montag schulfrei.

Ein dunkler Schatten

Fröhliches Schulfest an der Felsenmeerschule von Finanznot des LWL überschattet

Das gestrige Schulfest an der Hemeraner Felsenmeerschule wurde überschattet von Meldungen, dass der Schult Träger LWL (Landeschaftsverband Westfalen-Lippe) in akuter

Finanznot stecke und das zu erwartende Defizit in 2011 von mindestens 250 Millionen Euro u. a. durch Sparmaßnahmen im Bereich der Förderschulen ausgleichen will.



Schüler, Lehrer und Besucher ließen sich trotz aller Finanzsorgen den Spaß am Schulfest nicht verderben. Fotos: Schulte



Initiierten und unterstützen den Protest gegen die geplante Schließung des Bewegungsbades: Marion Abele, Vorsitzende des Fördervereins, Oliver Ruschmeier und Iris Busckmeyer, Fördervereinsmitglied und frühere Therapeutin an der Felsenmeerschule

HEMER. Davon betroffen wäre dann auch die Hemeraner Förderschule für körperbehinderte Kinder. So ist an der Felsenmeerschule u. a. die Schließung des schulinternen Bewegungsbades bereits zum Februar 2011 im Gespräch. „Das käme einer erheblichen Einschränkung der therapeutischen Versorgung insbesondere schwerstbehinderter Schüler und Schülerinnen gleich“, fürchtet Oliver Ruschmeier. Weitere Sparmaßnahmen, so der Vorsitzende der Schulpflegschaft, beträfen zudem den Wegfall

von Fahrten zu öffentlichen Schwimmbädern im Sportunterricht sowie eine mögliche Privatisierung des therapeutischen Dienstes. Während des ansonsten gut besuchten und fröhlichen Schulfestes lagen in der Felsenmeerschule bereits Unterschriftenlisten gegen die geplanten Kürzungen aus, in denen sich die Besucher eifrig eintrugen. Engagierte Eltern wollen diese während der nächsten LWL-Sitzung im Dezember in Münster übergeben, um so ihrem Protest so Nachdruck zu verleihen. (cs)

Stadtspiegel, 04.10.2010

Erinnern an Verstorbene

Trauer-Projekt der Felsenmeerschule

HEMER. (lat) „Benedicke, sie fehlt uns so sehr“, „Liebe Tanja, du warst eine sehr nette Person“. Ein Erinnerungsbaum mit Texten und Bildern für verstorbene Mitschüler und Lehrer steht seit Freitag in der Felsenmeerschule. In zwei Projektwochen haben elf Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 bis 16 Jahren ein eindrucksvolles Kunstprojekt angefertigt.

Tod und Trauer gehören zum Alltag der Felsenmeerschule, einer LWL-Einrichtung mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Mehrere Schüler und auch Lehrer sind in den vergangenen Jahren gestorben. „Wir haben öfter Schüler mit einer lebensverkürzenden Krankheit“, erklärt Lehrerin Tanja Hankel. Damit die Kinder und

Jugendlichen eine Methode entwickeln können, mit dem schwierigen Thema umzugehen, wurde das Projekt „Erinnerungen ausdrücken, gestalten, erhalten“ initiiert, das vom Künstler Manfred Weber aus Paderborn und der Lehrerarbeitsgemeinschaft „Trauerbegleitung“ der Schule unterstützt wurde.

Die elf Schüler aus den Jahrgangsstufen 5 bis 10, die auch freiwillig beteiligten, die Lehrer und der Künstler trafen sich, besprachen das Thema und ihre persönlichen Erfahrungen dazu. Die Kinder und Jugendlichen hostelten Bilderrahmen, schrieben Gedichte und fertigten Steine an, die auf Gräber gelegt werden können. Zudem kam ihnen der Baum als Metapher für Wachsen und Vergehen in den Sinn und so werkten sie tagelang, bis ein großer, von innen beleuchteter Baum herauskam. Der Baum ist beweglich,



In der Felsenmeerschule steht seit gestern ein Erinnerungsbaum (hinten links). Eine Schüler-Projektgruppe beschäftigte sich zwei Wochen lang mit dem Thema Tod und Trauer und fertigte den Baum an. Foto: Hofbauer

steht normalerweise auf einer Empore, kann aber auch in jedes Klassenzimmer gestellt werden. Die Schüler können den Baum mit selbstgestalteten Blättern behängen, auf denen Bilder, Gedichte, Briefe oder auch Todesanzeigen aus

der Zeitung zu sehen sind.

Am Freitag konnte Schulleiter Dirk Kolar Schüler, Lehrer und Sponsoren zur feierlichen Präsentation dieses Ortes der Erinnerung in der Eingangshalle begrüßen. „Ein freudiges Ereignis zu traurigen Anläs-

sen.“ Er dankte den Akteuren, aber auch den Sponsoren, die das Projekt förderten: der Firma Verfuß, der Sparkasse Märkisches Sauerland Hemer-Meschen, der Firma Kesco und der Gertrud-Wichelhoven-Stiftung. Auch den beteiligten

Lehrern unter der Federführung von Tanja Hankel gilt sein Dank.

Das Projekt wird fortgeführt, im nächsten Jahr soll draußens auf dem Schulgange ein ganzer Erinnerungsgarten entstehen.

IKZ, 13.11.2010



Felsenmeerschule: Vom Umgang mit Trauer

Zwei Wochen lang haben in der Felsenmeerschule in Hemmer Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren das Thema Trauer und den Umgang mit Trauer auch unter Mithil-

fe des Paderborner Künstlers Manfred Webel künstlerisch aufgearbeitet. Die beeindruckenden Ergebnisse wurden den Sponsoren jetzt vorgestellt. Verantwortliche Lehrerin war

Tanja Hankel (u. r.). Weitere inhaltliche Einzelheiten dieser Aktion können unter www.lokalkompass.de nachgelesen werden.

Foto: Tüttelmann

Auf der Suche nach dem richtigen Beruf

Berufsorientierung an der Felsenmeerschule: Jugendliche arbeiten ihre Stärken im Kompetenzcheck heraus

HEMER. (cast) Denkt Steffi an ihr Praktikum in einem Leimather Altenheim zurück, beginnt sie zu schwärmen. „Das hat mir großen Spaß gemacht“, versichert die 15-jährige Schülerin der Felsenmeerschule.

Bei ihr und ihren Klassenkameraden steht zurzeit die

Berufsorientierung auf dem Stundenplan, und da ging es gestern mit Iris Rademacher als Dozentin für „Gina e.V.“ weiter. Das Projekt, an dem die Jugendlichen zurzeit teilnehmen, nennt sich „Zukunft fördern - vertiefte Berufsorientierung“. Dieses Mal steht an zwei Tagen das Modul IV im

Mittelpunkt, und da rückt insbesondere der Kompetenzcheck in den Fokus. Ausbildende Unternehmen erwarten in der Regel nicht nur nicht nur grundlegende Kenntnisse in der deutschen Sprache, im Rechnen oder im Allgemeinwissen, sondern auch eine stabile Persönlichkeit, Gemein-

schaftsfähigkeit sowie Lern- und Leistungsbereitschaft.

„Wir werden die Schlüsselqualifikationen dieser jungen Menschen ermitteln“, berichtete Iris Rademacher. 15 Berufsfelder werden abgedeckt, Stärken und Interessen herausgearbeitet. Die klare Einschätzung eigener Stärken

und die Strukturierung eigener Interessen ist für die Jugendlichen eine hilfreiche Grundlage für die Auswahl eines passenden Berufes oder einer schulischen Weiterbildung.

Die Schülerinnen und Schüler haben jeweils ein Praktikum gemacht, und die meisten waren begeistert. Steffi will jetzt alles daran setzen, später eine Ausbildung in einem Altenheim zu machen. Zunächst will sie an der Felsenmeerschule ihren Hauptschulabschluss machen, dann strebt sie den Realschulabschluss an.

Für die Jugendlichen stand zudem schon ein Besuch im BBZ auf dem Programm. Da drehte sich alles um den Beruf des Koches und des Lageristen.

Heute beschäftigt sich die Gruppe unter anderem mit Telefon- und Bewerbungstraining. Wie trete ich richtig beim Bewerbungsgespräch auf - diese Frage wurde unter anderem behandelt.

„Die Schüler werden befähigt, selbstständig zu werden, wenn sie sich beispielsweise für ein Praktikum bewerben“, erklärte Margit Thulfaut-Löckke, die zusammen mit Maren Höckel die Berufsorientierung an der Felsenmeerschule betreut.



Die Berufsorientierung nimmt in der Felsenmeerschule einen breiten Raum ein. Zurzeit nehmen die Jugendlichen an dem Projekt „Zukunft fördern“ teil.

IKZ v. 23. 11. 2010

Foto: Fürstenau

IKZ, 23.11.2010



Die Klasse 8b setzte sich im Finale des schulinternen Krabbelballturniers durch.

Krabbelball: Schüler erfanden schönes Spiel

HEMER. (rd) Die Schülervvertretung der Felsenmeerschule hat zum dritten Mal nach 2008 und 2009 das schulinterne Krabbelballturnier für die Klassen 5 bis 10 ausgerichtet.

Krabbelball ist ein Spiel, das von den Schülern erfunden und während der Pausenzeiten immer weiterentwickelt wurde. Dieses Spiel wird von den Aktiven sitzend gespielt und kann deshalb auch von Schülern mit körperlichen Beeinträchtigungen gespielt werden.

Es wurde wie immer mit großem Einsatz und Engagement gespielt. Trotzdem wurde Fairness groß geschrieben. In einem packenden Finale setzte sich am Ende die Klasse 8B in der Nachspielzeit durch ein Golden-Goal durch und konnten den Pokal hochhalten, der von der Schulleitung überreicht wurde. Alle Teilnehmer hatten einen Riesenspaß beim spannenden Turnier,

Stimmungsvolle JVA-Feier

Umjubelte Auftritte von Mr. Joy und „Stilfrei“ / Häftlinge spendeten für Felsenmeerschule

Von Katja Hofbauer

DRÜPPLINGSEN.

Strahlende Gesichter, eine entspannte Stimmung und eine hohe Spende: Die Weihnachtsfeier in der JVA mit vielen Gästen war wieder mal ein voller Erfolg.

Die JVA ist tief verschneit, an der Pforte steht ein bunt geschmückter kleiner Tannenbaum und die Gefängnis-Kirche ist feierlich erleuchtet; Auch in der Justizvollzugsanstalt für jugendliche Straftäter weihnachtet es. Trotzdem: „Die Weihnachtszeit ist immer eine schwierige Zeit für die Gefangenen“, erzählt der Justizvollzugsbeamte Frank Pothöfer. Deshalb, um Abwechslung in den Alltag zu bringen und sie zu motivieren, veranstaltet die JVA seit Jahren unter der Federführung von Peter Nuttebaum, Koordinator der Lernwerkstatt in der Justizvollzugsanstalt, eine große Weihnachtsfeier. „Schließlich haben wir im Jugendstrafvollzug immer noch die Hoffnung, bei den jungen Gefangenen noch etwas Positives bewirken zu können“, so Frank Pothöfer.

Und so haben sich an diesem Abend 30 Beamte freiwillig in den Dienst versetzen lassen, um die 191 Gefangenen (neun durften aufgrund von Sicherungsmaßnahmen nicht teilnehmen) und 60 Gäste gut betreuen zu können. Das ist nämlich das Außergewöhnliche: Die Gefangenen feiern nicht „unter sich“, sondern stets mit vielen Gästen. Darunter waren Lehrer und Schüler der Felsenmeerschule Hemer (eine Förderschule für Kinder mit geistigen oder körperlichen Behinderungen) und Sponsoren. Erstmals saßen bunt gemischt saßen Besucher und JVA-Insassen.



Die Band „Stilfrei“ brachte Stimmung in die Justizvollzugsanstalt.

Foto: Josef Wronski

Namhafte Künstler gestalteten die von Peter Nuttebaum moderierte Feier. Ein Höhepunkt war der Auftritt des christlichen Kleinkünstlers, Illusionisten und Artisten Mr. Joy, er kam sehr gut bei den Gefangenen an, präsentierte Zauber-Klassiker in modernem Gewand. Die Gefangenen waren sehr beeindruckt. Auch Sängerin Sofia Stark aus Stuttgart sorgte für Begeisterung mit ihrer ruhigen Musik, sie sang und spielte Keyboard. Viel Applaus ernteten die jungen Sängerinnen, Saskia Pothöfer und Christin Ossenberg vom Griesenbrauck.

Umjubelt wurde auch die heimische Band „Stilfrei“. Nach zwei Jahren „Luxuslärm“ standen nun die vier Jungs und ihre Sängerin auf der Bühne in der JVA. Schon beim ersten Song gab es Stehapplaus, „Nina, Nina“-Rufe ertönten. Ein Cover-Song-Medley und eigene Lieder

erklangen. Das Lied „Sternstunde“ wurde zu einer für den Gefangenen Alex; Sängerin Nina holte ihn auf die Bühne und sang nur für ihn.

„Ich war vorher supernerwös, aber ich wurde extrem positiv überrascht“, erzählte Nina mit strahlenden Augen am Ende des einstündigen Konzertes. Sie fühlte sich hervorragend betreut von den JVA-Mitarbeitern und gut angenommen vom Publikum – ein Insasse hatte ihr sogar eine gelbe Rose überreicht.

Doch nicht nur das Feiern stand im Mittelpunkt der Veranstaltung, sondern auch der gute Zweck. Die Gefangenen hatten Geld gespendet: „Manch einer gab 10 oder 20 Euro von seinem Verdienst von 80 Euro im Monat, einer sogar 250 Euro“, berichtete Frank Pothöfer von der Spendenfreudigkeit der jungen Männer. Sponsoren (unter anderem die Commerzbank

Hemer mit 500 Euro) gaben etwas dazu und auch die Gäste des Abends sammelten noch. Heraus kamen 2822 Euro, die die Kalthofer Firma Thiele auf 3000 Euro aufstockte. Ein ehemaliger Gefangener gab noch 50 Euro hinzu, ein Besucher noch einmal 20 Euro. Und wer nahm die in Empfang? Natürlich der seit Jahren beliebte Stargast des Abends: der Nikolaus in Gestalt von Emil Rumianek. Dieser erschien festlich gewandet in Begleitung seines Engels Katrin Freiburg, einer früheren JVA-Mitarbeiterin. Auf der Bühne überreichten Emil Rumianek und JVA-Leiter Karl-Heinz Bredlow das Geld an Felsenmeerschul-Direktor Dirk Kolar. Zum Abschied sangen alle gemeinsam noch ein schönes Weihnachtslied.

„Das war die bisher gelungenste Veranstaltung“, war Peter Nuttebaum sehr zufrieden mit der JVA-Feier.



Gewinner des Vorlesewettbewerbs

Beim Vorlesewettbewerb des Börsenvereins wurde auch an der Felsenmeerschule Hemer Höchstleistung geboten. Zunächst wurden im Rahmen der Klassengemeinschaft die besten Vorleser, dann zwischen den acht Finalisten die zwei Schulsieger ermittelt. Nur ein

Punkt entschied am Ende über das Weiterkommen, und es setzten sich schließlich Sarah Schulte und Sandra Voss durch. Für ihre Leistungen erhielten alle Teilnehmer eine Urkunde. Es gratulierten Schulleiter Kolar und der stellvertretende Schulleiter Potts.

IKZ, 01.02.2011



Freuten sich bei Spendenübergabe: Dirk Kolar (v. l.), Peter Nuttbaum, Nikolaus Emil Rumianek, Bernhard Potts (stell. Schulleiter) und Detlef Bender (Filialleiter Commerzbank Hemer). Foto: Finster

Gefangene spendeten

Felsenmeerschule wurde von JVA über „Nikolaus Emil“ bedacht

HEMER. (fin) In der Felsenmeerschule gab es gestern einen Grund zum Feiern: Peter Nuttbaum, Koordinator der Lehwerkstatt der JVA in Drippflingen, überreichte zusammen mit Nikolaus Emil 5070 Euro an die Schulleiter der Felsenmeerschule.

Bekanntermaßen sammelt Emil Rumianek alljährlich als verkleideter Nikolaus Spenden für die Integration von Kindern mit Behinderung für verschiedenste Projekte. Dabei arbeitet er eng mit der

JVA zusammen, beide verbindet eine Freundschaft mit der Felsenmeerschule. Alljährlich sammeln die JVA und Emil Rumianek bei der JVA-Weihnachtsfeier Geld für die Einrichtung. Und: Auch zwölf Kinder der Felsenmeerschule waren bei der Feier im Gefängnis mit dabei, sie genossen unter anderem Auftritte der Band „Stilfrei“ und anderer Künstler. So kam an diesem Abend viel Geld zusammen, das an Nikolaus Emil für die Felsenmeerschule übergeben

wurde. Die JVA-Gefangenen zeigten Herz, sie trugen selbst 1754 Euro bei, obwohl sie von nur rund 10 Euro am Tag leben. Auch ehemalige Gefangene, die Firma Thiele und die Commerzbank Hemer spendeten. „Das Geld soll zur Erschaffung eines Trauergartens verwendet werden“, sagte Schulleiter Dirk Kolar. In der Schule gibt es leider oft Todesfälle zu betrauern, den Kindern soll geholfen werden damit umzugehen. Sie gestalten den Trauergarten mit.

IKZ, 18.02.2011

Überzeugende Vorträge beim Lesewettbewerb

33 Sechstklässler aus dem Kreis in Menden

MENDEN. (jur) Sie haben es sich selbst gar nicht so leicht gemacht: Die 33 Sechstklässler aus dem gesamten Märkischen Kreis sorgten gestern Morgen für einen Vorlesewettbewerb auf ganz hohem Niveau – mit einer Siegerin aus Menden.



Gewonnen (v.l.): Alina Dügusch, Robin Kramer und Sandra Voß lesen nun auf Bezirksebene.

Gymnasien, Realschulen, Gesamtschulen, Hauptschulen und die Felsenmeerschule als Förderschule waren mit ihren Schülern im neuen Ratsaal vertreten. Der wurde zu einer richtigen Geschichtsstunde. „Wir haben eine wirklich vielfältige Auswahl gebildet“, sagte Jurymitglied Christa Robbers. Drei Minuten Zeit hatte jedes Kind, um seinen eigens ausgesuchten Text vorzulesen. Nicht bloß Herzschmerz, Fantasy und Krimi waren die Themen. „Die Schüler haben sich für anspruchsvolle Literatur entschieden“, so Robbers. Auch altersgerecht seien die Bücher gewesen, das sei nicht immer so, bemerkte Robbers.



Sie alle beeindruckten die Jury mit flüssigen Vorträgen des Fremdtextes: Die 33 Teilnehmer des Vorlesewettbewerbs auf Kreisebene kamen von allen Schultypen aus dem gesamten Märkischen Kreis nach Menden.

WP-Fotos: Marylen Benschop

Überrascht war sie auch, wie gut alle Teilnehmer den Fremdtext „Sommergespenst auf den Kriegen“ gelesen haben. Zwei Minuten lang durfte jedes Kind beweisen, was für

ein guter Vorleser es ist. Die Jury bewertete Lesetechnik, Festgestaltung und Textverständnis.

Nach insgesamt vier Stunden dann die Entscheidung:

Alina Dügusch vom Menderer Walburgisgymnasium gewann die Kategorie A (Gymnasium, Real- und Gesamtschule), Robin Kramer von der Hauptschule Urbecker Straße

in Hemer bruste sich riesig über den Erfolg in Gruppe B und auch Sandra Voß von der Felsenmeerschule begeisterte die Jury. Für die drei geht es nun auf Bezirksebene weiter.

Westfalenpost, 26.02.2011

Mit einem gelben Klebeband am Schussbein

Gemeinsamer Aktionstag der Felsenmeerschule und der SG Hemer / Ungewöhnliche Erfahrungen für die jungen Fußballer des Vereins

HEMER. (k09) 30 junge Kickertinnen und Kicker der SG Hemer und ebenso viele Schülerinnen und Schüler der Felsenmeerschule sind gestern bei einem gemeinsamen Aktionstag im Dammstadion zusammengekommen und haben dabei eine Menge voneinander gelernt.

Die SG Hemer war mit dem Einladen der Schule einem Aufruf des DFB zur Kampagne „Team 2011“ gefolgt, mit dem der Verband im Jahr der Frauen-WM die Begeisterung für den Fußball durch Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen fördern will. „Wir haben uns schnell für die Förderschule für Körperbehinderte als Partner entschieden und haben auch sofort eine Zusage bekommen“, berichten Michael Roszak und Christoph Mangelsdorff, stellvertretender Jugendleiter und Event-Manager der SG.

Drei Stunden hatten die Jugendlichen der Schule und des Fußballclubs gestern Zeit, sich näher kennen zu lernen. Sowohl auf dem Spielfeld als auch bei einem gemeinsamen Pizza-Essen zum Abschluss.



Die 60 Mädchen und Jungen der Felsenmeerschule und der SG Hemer konnten sich gestern im Dammstadion näher kennen lernen. Dabei hatten die Zwölf- bis Sechsjährigen eine Menge Spaß.

Foto: F

Vorher wurden ebenfalls gemeinsam einfache Trainingseinheiten absolviert und kurze Fußballspiele ausgetrieben. Dabei konnten die „Profis“ der Vereins die Erfahrung machen, wie es ist, Fußball zu spielen, wenn man es eigen-

lich gar nicht kann. Sie durften in den Spielen nämlich ihr Schussbein – zumeist das rechte – nur eingeschränkt benutzen. Also zum Beispiel nicht zum Schießen und Dröbeln. Damit keiner schmunzelte, war das „gute“ Bein zuvor mit

gelbem Klebeband gekennzeichnet worden. Und so spürten die SG-Jugendlichen plötzlich eine Beeinträchtigung am eigenen Körper und fanden sich so sportlich auf Augenhöhe mit den Felsenmeer-Schülern wieder.

Die SG Hemer hatte für die Teilnahme am Aktionstag Mitglieder aller C- und B-Jugendteams ausgewählt, seitens der Schule waren natürlich nur Jugendliche mitgekommen, deren Handicap ihnen den Umgang mit dem Ball nicht

vollends unmöglich macht. Spaß hatten alle der 60 Mädchen und Jungen. Und sie ließen das Stadion am mit Erkenntnissen, die die Entwicklung von Tal- und Verständnis für ein nur förderlich sein können.

IKZ, 12.05.2011